

3.2.1 Helfen und Retten:

In diesem Kapitel sollen mögliche Rettungstechniken erläutert werden, die bei der Bergung eines Schwimmers von Nutzen sein können. In diesem Teil wird unter Anderem sehr deutlich, warum man immer mindestens zu zweit unterwegs sein sollte.

Rettungstechniken für einen Helfer:

Bei der Ein-Mann-Rettung hat der Helfer im allgemeinen zwei Möglichkeiten:

1. Die Wurfsackrettung:

Die Rettung eines Schwimmers im Wildwasser mit Hilfe des Wurfsackes ist die einfachste und zugleich sicherste Möglichkeit zu helfen. Diese Art der Hilfeleistung kann nur funktionieren, wenn der zu Rettende bei vollem Bewusstsein ist und die nötige Kraft besitzt, sich gegen den Wasserdruck an dem Wurfsack festzuhalten. Die genauen Techniken werden in einem extra Kapitel erläutert. Mehr hierzu im Kapitel: „Der richtige Umgang mit dem Wurfsack“.

2. Die Rettung vom Boot aus:

Oftmals reicht es aus, einem Schwimmer zu helfen, indem er sich am Boot des Retters fest hält und dieser ihn zum Ufer zieht. Diese Art der Rettung ist einfach und vor allem schnell, da man meist bereits im Boot sitzt. Der Vorteil gegenüber der Wurfsackrettung besteht darin, dass auch Bewusstlose geborgen werden können, indem sie am Cowtail eingehängt werden. Diese Art der Rettung ist für den Retter nicht ganz ungefährlich, da ein Kajakfahrer sehr langsam und manövrierunfähig ist, wenn er eine „Last“ am Cowtail hängen hat. Gerade im schweren Wildwasser ist diese Art der Rettung ungünstig.



Abb. 3.2.1.1 Bergung eines bewusstlosen Schwimmers. Bild: F. Fischer

Rettungstechniken für mehr als einen Helfer:

Hat man mehr als einen Helfer zur Verfügung, kommt noch eine weitere Methode dazu. Methoden für nur einen Helfer können entsprechend abgeändert werden.

1. Die Wurfsackrettung:

Hat man zwei Helfer zur Verfügung, kann man zusammen helfen und so die doppelte Kraft halten. Mehr hierzu im Kapitel: „Der richtige Umgang mit dem Wurfsack“.

2. Die Rettung vom Boot aus:

Ist eine angehängte Last zu schwer, bietet ein zweiter Helfer die Möglichkeit, sich mit seinem

Cowtail in die vordere Griffschleife des Retters einzuhängen und diesen beim Ziehen zu unterstützen. Dies ist eine effektive Möglichkeit, einen Bewusstlosen Paddler zu bergen, insbesondere wenn man gegen die Strömung paddeln muss.



Abb. 3.2.1.2 Gemeinsame Bergung eines Schwimmers. Bild: F. Fischer

3. Die Seilüberspannung

Treibt ein Schwimmer in einem Rücklauf und es besteht keine Möglichkeit ihn mit einem Wurfsack zu retten, kann man zur Seilüberspannung greifen. Bei dieser Rettungstechnik wird ein Wurfsack vom einen Ufer zum zweiten Retter am anderen Ufer geworfen. Je nach Situation und Flussbreite müssen gegebenenfalls mehrere Wurfsackseile verbunden werden und mit Hilfe eines Kajakfahrers zur anderen Flussseite gebracht werden. Hierbei sollte man darauf achten, dass sich das Seil stets über der Wasseroberfläche befindet, da sonst, auf Grund der Strömung, enorme Kräfte auf das Seil wirken können. Befindet sich an jedem Ufer ein Seilende, kann das Seil je nach Situation knapp über der Wasseroberfläche gespannt werden oder man lässt es im Wasser treiben. Knotet man das Seil am Ufer fest, sollte auf jeden Fall ein Messer griffbereit sein, mit dem man im Notfall das Seil schnell durchtrennen kann, falls der Schwimmer auf Grund des Seiles unter Wasser gedrückt wird.